

HANS HARMSSEN

* 5.5.1899, Berlin – † 5.7.1989, Bendestorf

Ausbildung

- 1919-1923 Studium der Medizin in Berlin, Marburg und München
- 1924 Approbation, Promotion in Berlin zum Dr. med. über „Die französische Sozialgesetzgebung im Dienste der Bekämpfung des Geburtenrückganges“
- 1926 Promotion in Marburg zum Dr. phil. über „Bevölkerungsprobleme Frankreichs unter besonderer Berücksichtigung des Geburtenrückganges als entscheidender Wirtschaftsfaktor“
- 1939 Habilitation mit einer Arbeit über das weibliche Krankenpflegepersonal bei dem Hygieniker Prof. Dr. Zeiss in Berlin

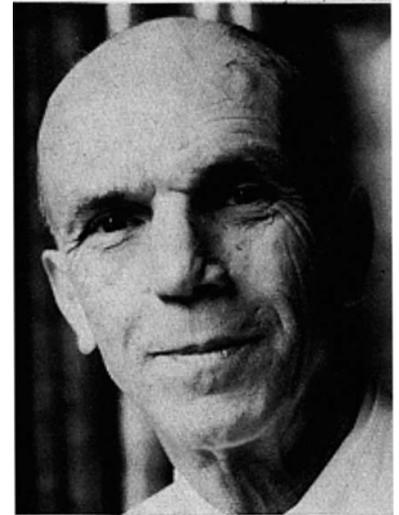


Foto: Politiker und Ärzte. Hrsg. Hermann Kater. 3. Aufl. Hameln 1968, S. 189

Tätigkeiten

- 1925-1942 Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit e.V.
- 1924-1926 Assistent am Hygienischen Institut Universität Berlin
- 1926-1937 Geschäftsführer des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes, 1928 Gesamtverband der deutschen evangelischen Kranken- und Pflegeanstalten
- 1928-1937 Leitung des Referates Gesundheitsfürsorge und Kranken- und Pflegeanstalten im Centralausschuß für die Innere Mission, Berlin, hier 1931-1937 Leitung der Fachkonferenz für Eugenik, ab 1933 Ausschuß für Rassenhygiene und Rassenpflege
- Ende 1937 technischer Aufsichtsbeamter in der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienste und Wohlfahrtspflege, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Hygiene der Universität Berlin
- 1939-1945 Armeehygieniker, zeitweise im Afrikakorps
- 1942 Dozent für Hygiene
- 1942-1945 beratender Hygieniker in Afrika, im „Osten“ und auf dem „Balkan“
- 1945-1967 Aufbau und Leitung der Akademie für Staatsmedizin in Hamburg
- 1946-1969 ordentlicher Professor für Allgemeine und Sozialhygiene an der Universität Hamburg, Direktor des Hygienischen Instituts der Freien und Hansestadt Hamburg

Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

- ab 1926 Leitung des Bevölkerungswissenschaftlichen Arbeitskreises des Deutschen Schutzbundes für das Grenz- und Auslandsdeutschtum, ab 1934 des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland
- 1948-1957 Leitung des Studienkreises „Geburtenregelung und Eugenik“ an der Evangelischen Akademie in Hamburg
- 1952 Gründungsmitglied der International Planned Parenthood Federation (IPPF) in Bombay
- 1952 Gründung der Pro Familia, Deutsche Gesellschaft für Ehe und Familie (deutsche Unterorganisation der IPPF)
- ab 1953 (bis mindestens 1970) Präsident und Vorsitzender der Akademie für Bevölkerungswissenschaft
- 1963 Leitung des Arbeitsausschusses „Bevölkerung und Familie“ in der Deutschen Zentrale für Volksgesundheitspflege in Frankfurt und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Bundesministeriums für Familie und Jugend
- 1962-1969 Vizepräsident, Präsident der Deutschen Sektion der Forschungsstelle des Weltflüchtlingsproblems (AWR), ab 1969 Präsident des Internationalen AWR

Sonstiges

- 1919-1932 Mitglied des Jungdeutschen Bundes sowie 1925-1932 Herausgeber des Bundesblattes „Jungdeutsche Stimmen“
- ab 1921 Mitglied der „Deutschen Burse zu Marburg“ und des Instituts für Grenz- und Auslandsdeutschtums
- 1931 Gründung des Archivs für Bevölkerungspolitik, Sexualethik und Familienkunde, ab 1934 Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik

Herausgabe u.a. der Zeitschrift „Städtehygiene“ (1950-1973) und der Schriftenreihe „Zur Entwicklung und Organisation des Gesundheitswesens in der DDR unter Mitberücksichtigung der UdSSR und osteuropäischen Volksdemokratien“ (1955-1978/79)

Ernst-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer (1967), Hufeland-Medaille (1968), Großes Bundesverdienstkreuz (1970)

Als national-sozial eingestellter Sozialhygieniker und Bevölkerungspolitiker vertrat Harmsen im Rahmen der Diakonie das Konzept einer eugenisch ausgerichteten Wohlfahrtspflege. Frühzeitig organisierte er die Mitwirkung der Diakonie an dem späteren „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“, das die Zwangssterilisation behinderter Menschen vorsah. Von den britischen Besatzungsbehörden mit der Reorganisation der Amtsarztausbildung in Norddeutschland betraut, betrieb er die Reetablie-

rung von Bevölkerungswissenschaft/-politik in der BRD, ohne seine Einstellung zur Eugenik jemals einer Revision unterziehen zu müssen.

Weiterführende Literatur

Schleiermacher, Sabine: Experte und Lobbyist für Bevölkerungspolitik. Hans Harmsen in Weimarer Republik, Nationalsozialismus und Bundesrepublik. In: Experten und Politik: Wissenschaftliche Politikberatung in geschichtlicher Perspektive. Hrsg.: Stefan Fisch, Wilfried Rudloff. Berlin 2004, 211-238

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin